

# halloWAT.



## Start in die Saison

Erstmal kein Freibad im Südpark

Umbau des August-Bebel-Platzes

## Erstmal kein Freibad im Südpark Wasserwelten-Aufsichtsrat hat entschieden – Protest geht weiter

Höntrop wird weiter warten müssen. In Sachen Schwimmbad in Südpark bleibt alles beim Alten, wie von der Politik schon im November beschlossen. Nach einer hoch-emotionalen Debatte im Rat der Stadt Bochum waren zuletzt alle Bürgeranträge zum Erhalt des Frei- und Hallenbades von der Mehrheit aus SPD und Grünen abgelehnt worden. Es gilt die Ratsentscheidung zum Bäderkonzept. Das hat jetzt auch der Aufsichtsrat des WasserWelten Bochum endgültig beschlossen.

Das heißt: Das Freibad Wattenscheid-Höntrop bleibt zu, auch der Zehn-Meter-Sprungturm wird wohl nicht erhalten. Das neue Bäderkonzept sieht vor, dass es pro Stadtbezirk nur noch ein Freibad geben soll. Und da es in Wattenscheid auch noch das Wellenfreibad in der Südfeldmark gibt, sieht es schlecht aus für einen kombinierten Frei- und Hallenbad-Betrieb im Südpark. Eingeplant haben die WasserWelten allerdings einen Neubau eines „Gartenhallenbades“ in Höntrop. Vorbehaltlich des Baurechts, heißt es. Die Klage eines Anwohners vor dem Verwaltungsgericht ist immer noch anhängig, und es könnte sein, dass dieser Streit, sollte er in der ersten Instanz positiv für die WasserWelten ausgehen, sich über mehrere Instanzen hinzieht. Die WasserWelten rechnen mit Kosten für einen Hallenbad-Neubau von 20 Millionen Euro.

Das Freibad an der Märkischen Straße soll für sieben Millionen Euro saniert werden. Dort könnte es aber auch noch einen Neubau geben. Nach Aussage von WasserWelten-Geschäftsführer Marcus Müller wird jetzt eine Machbarkeitsstudie beauftragt, die prüfen soll, ob der Bau eines Hallenbades möglich ist – für den Fall, dass es mit Höntrop wegen der Klagen nichts wird. Dazu gibt es Bodentests und Gespräche mit den Anwohnern. Was natürlich nicht heißt, dass am Monte Schlacko schon bald die Bagger anrollen. So ein Planungsprozess dauert normalerweise Jahre – und die Kosten erhöhen sich derzeit eigentlich stündlich.

Die Initiative, die sich den Erhalt des Bäder-Standorts Höntrop auf die Fahne geschrieben hat, will währenddessen nicht klein



begeben, auch wenn ihr Bürgerantrag im Rat gescheitert ist. „Wir wollen auf jeden Fall weitermachen und erst einmal weitere Unterschriften sammeln, es kann eigentlich nicht sein“, sagte Stefan Wolf, der Vorsitzende des Vereins „Freundinnen und Freunde des Hallenfreibads Höntrop“, der nach der Ratssitzung erst einmal eine Kundgebung vor dem Schwimmbad organisierte. Der Verein fordert von den Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und den Eigenbetrieben weiter einen „sofortigen engagierten Planungsbeginn für das Hallen- und Freibad im Höntroper Südpark, eine proaktive Lösung des Konflikts mit einem Anwohner-Paar und einen seriösen Zeitplan mit dem Ziel der Eröffnung des Hallenbades am 1.1., des Freibades am 1.5.2025.“

Maximalforderungen, die im Moment eher schlechte Chancen haben. Wer sich einsetzen will, für den gibt es die Möglichkeit, sich an einer Online-Petition zu beteiligen (<https://www.openpetition.de/petition/online/rettet-das-hallenfreibad-hoentrop-10-jahre-stillstand-sind-genug-9>).

### Getränke **Heitkemper**

*Ihr Servicepartner*

Bestellen Sie Ihre Getränke  
telefonisch bei uns!

Wir liefern kostenlos an Firmen und Privathaushalte.  
Ihr Leergut nehmen wir auch wieder mit.

**Telefon: 02327 31 260**

An der Papenburg 55 • 44866 Bochum  
[www.getrankeheitkemper.de](http://www.getrankeheitkemper.de) • E-Mail: [info@gehebo.de](mailto:info@gehebo.de)



## Die beste Therapie gegen Preishochdruck.

Mit dem **Ticket2000** Bus & Bahn fahren  
und sich überhöhte Benzinpreise ersparen.

## Was Sie interessieren könnte...

- Erstmal kein Freibad im Südpark - Seite 2
- 3 „Brennpunkte“ im Wattenscheider Radwegenetz - Seite 4
- Stadtführungen mit Profis – Seite 5
- Kampf gegen Verschwendung - Seite 11
- Umbau des August-Bebel-Platzes - 12/13
- Baubeginn im Herbst: Sportplatz Dickebankstraße - Seite 18
- Viermal Gold und WM-Tickets - Seite 19
- Märkisches Gymnasium wird „Bündelungsschule“ - Seite 22

## Liebe Leserinnen und Leser,

In den nächsten Tagen werden die Uhren wieder auf Sommerzeit umgestellt. Das bedeutet auch, dass wieder mehr Radfahrer auf unseren Straßen und Wegen unterwegs sein werden. Leider war in den letzten Monaten in den sozialen Netzwerken ein sehr rauher Umgangston gegenüber Radlern zu vernehmen. Rücksichtslosigkeit und Aggressivität wurden beklagt. Leider wurde dabei pauschalisiert, dass sich die Balken bogen. Nein, es gibt nicht DIE Radfahrer, die sich alle falsch und rücksichtslos verhalten. So wie es nicht DIE rücksichtslosen Autofahrer gibt.

Schwarze Schafe, die gibt es überall in unserer Gesellschaft. Dennoch sollten wir Vorsicht walten lassen und nicht ganze Gruppen verbal stigmati-

sieren. Manchmal würde es schon helfen, sich einfach als Autofahrer in den Radfahrer und auch als Radfahrer sich in den Fußgänger hineinzusetzen. Die jeweils „Schwächeren“ reklamieren für sich ein ganz natürliches und legitimes Sicherheitsbedürfnis.

Was hilft, ist Rücksicht aufeinander zu nehmen. Einfach etwas (auch emotional) vom Gas gehen.

Glück-Auf und auf einen stressfreien Frühling  
Ihr Peter Mohr



**Verlag: Ruhrtal-Verlag**  
Fortmannweg 5, 44805 Bochum  
Tel.: 0234/58744377  
info@hallowat.de, www.ruhrtal-verlag.de  
**Inhaber:**  
Björn Pinno

**Redaktion:**  
Björn Pinno, Andrea Schröder,  
Ingo Knosowski, Peter Mohr

**Anzeigenbearbeitung:**  
Katja Kornberg  
Mobil: 0176 56745719  
k.kornberg@ruhrtal-verlag.de

**Druck:**  
Stolzenberg Druck, 58636 Iserlohn

**Grafik:**  
www.dahms-grafikdesign.de

**Verteilung:**  
Kostenlose Verteilung in Wattenscheid  
Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

**Das nächste Magazin halloWAT  
erscheint am 29.04.2022  
Redaktions-/Anzeigenschluss: 14.04.2022**

## Weniger ist oft mehr

### Drei „Brennpunkte“ im Wattenscheider Radwegenetz

Das Wattenscheider Radwegenetz ist immer noch ein Flickenteppich. Viele Verkehrsadern sind für Radfahrer nach wie vor „No-Go-Areas“, an anderen Stellen reibt man sich verwundert die Augen über die wenig geglückte Umsetzung von Radfahrwegen. „Radverkehr fördern - aber nicht um jeden Preis!“, hatte die UWG verlauten lassen, als es um die Umgestaltung der Berliner Straße zwischen Propst-Hellmich-Promenade und Steeler Straße ging. Dort sind in beiden Fahrtrichtungen Fahrradspuren eingerichtet und der Platz für den Autoverkehr halbiert worden. Die Frequenz der Radfahrer hält sich in diesem Bereich in bescheidenen Grenzen. Das hat auch mit den Beschwerden der momentan möglichen Nutzung zu tun. Wer aus der City Richtung Süden fährt, muss an der Steeler Straße mittels des Fußgängerüberwegs (mit Ampelschaltung) auf die andere Straßenseite wechseln und den dortigen, nicht sehr breiten Bürgersteig nutzen. Die weitere Fahrt Richtung Süden erweist sich ab Ottostraße/Fritz-Reuter-Straße als sehr „kompliziert“.

Auf der mindestens ebenso stark frequentierten Nord-Süd-Achse der Westenfelder Straße ist der Bereich zwischen City (Bahnhofstraße) und Einmündung Lohackerstraße für Radler ein ziemlich gefährliches Terrain.

Gefährlich trotz vorhandenem Radfahrweg erweist sich das Biken stadteinwärts auf der Bahnhofstraße. Dort wurde am Fahrbahnrand zwischen Bußmanns Weg und Propst-Hellmich-Promenade ein nicht einmal ein Meter breiter „Streifen“ abgetrennt, der in Höhe der Bushaltestelle im Nirwana endet. Der dort ohnehin knappe Raum wird durch parkende Fahrzeuge auf der gegenüber liegenden Seite zusätzlich verengt. Gefährliche Situationen mit dem dort regen Bogestra-Busverkehr sind vorprogrammiert und nicht nur für Radfahrer ein absolutes Ärgernis.

Der dritte „Brennpunkt“ gibt Stoff für eine unendliche Geschichte her – der Zeppelindamm zwischen Preins Feld und Ruhrstraße. Dort existiert kein separater Radweg und die Nutzung des rech-



Bezirksbürgermeister Hans Peter Herzog auf dem Radweg an der Bahnhofstraße. Foto: Peter Mohr

ten Mehrzweckstreifens ist in großen Teilen dieses Bereichs durch abgestellte LKW und „Werbe“-Anhänger nicht möglich. Radfahrer sind gezwungen, sich die Fahrspur mit dem PKW-Verkehr zu teilen.

Da es sich beim Zeppelindamm um eine Landesstraße handelt, stehen auch bürokratische Hürden einer Veränderung des Status Quo im Weg. Mehrmalige Vorstöße der Stadt in Richtung Straßen.NRW blieben bisher erfolglos.



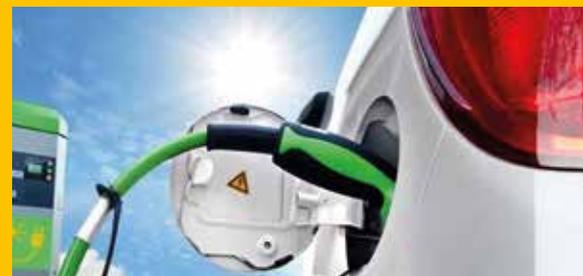
Die Fahrradspur auf der Berliner Straße wird kaum genutzt. Foto: Peter Mohr

## Stadt sucht private Investoren für E-Ladestationen

Um das Thema E-Mobilität in der Smart City Bochum voranzutreiben und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, unterstützt die Stadt den Auf- und Ausbau einer flächendeckenden, bedarfsgerechten und nutzerfreundlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge.

Deshalb bietet die Stadt privaten Investoren die Möglichkeit, E-Ladesäulen aufzustellen. Auf diese Weise können im Bochumer Straßenraum mehr als 500 Ladesäulen entstehen. Interessierte finden die verfügbaren Bereiche für E-Ladesäulen auf einer Übersichtskarte und können die Standorte in einem offenen Wettbewerb beantragen. Ab dem 1. März 2022 startet die dreimonatige Antragsfrist für das erste Verteilungsverfahren. Wer eine E-Ladesäule errichten möchte, benötigt dafür eine Sondernutzungserlaubnis.

Alle Infos zur Errichtung von E-Ladesäulen in Bochum finden sich auf der Internetseite [www.bochum.de/ladeinfrastruktur](http://www.bochum.de/ladeinfrastruktur).





## Stadtführungen mit Profis

### Pünktlich zum Frühlingsbeginn werden spannende Führungen angeboten.

Am 20. März war Frühlingsbeginn. Passend dazu starteten an diesen Tag die Stadtführungen von Bochum Marketing mit einigen neuen Höhepunkten. Bei den geführten Touren können nicht nur Touristen, sondern selbst eingefleischte Bürger der Stadt etwas über ihre Heimatstadt dazulernen.

Die von Bochum Marketing angebotenen Stadtführungen zeigen nicht nur klassische Sehenswürdigkeiten, sondern kehren den Charakter der Stadt heraus. Dazu gehören auch Currywurst, Fiege und Co. Beim Stadtrundgang für Leckerschmecker wird sich an ausgewählten Samstagen auf ganz lockere Art durch Bochum geschlemmt, gleichzeitig werden noch Dönekes über die Innenstadt erzählt. Diese Führung wird erstmals am 2. April (11 Uhr) durchgeführt, Treffpunkt ist die Bochum Touristinfo.

Im Laufe des Jahres kehren außerdem altbewährte Rundgänge ins Programm zurück. Das Angebot ist so bunt wie Bochum selbst: ob geschichtlicher Spaziergang mit anschließendem

Gaumenschmaus („Schichtwechsel meets Feierabendmarkt“), ein Stadtrundgang auf Ruhrdeutsch („Bochum, wie et wirklich is ...“), auf der Jagd unter anderem nach Riesen („Bochumer Sagentour“) oder Bochums Stadtgeschichte im Spiegel öffentlicher Kunst („Stein. Stahl. Bronze. Licht.“).

Spannende Führungen lassen sich auch in Wattenscheid erleben. Im vergangenen Jahr hat bei „Hoch hinaus in Wattenscheid“ erstmals eine Gruppe das Fördergerüst der ehemaligen Zeche Holland mit seinen 212 Stufen bestiegen, um die Aussicht von ganz oben zu genießen. Das ist im neuen Jahr an drei Terminen, erstmals am 30. April, wieder möglich. Die Führung wird in einer neuen Tour ab Mai außerdem um das „Drumherum“ erweitert. Dabei wird zusätzlich das Gelände der ehemaligen Zeche Holland besichtigt und erläutert. Zum Abschluss der Führung gibt es ein Getränk im Kumpeltreff direkt am Fördergerüst.

Die öffentlichen Führungen können von einzelnen Interessenten gebucht werden, zusätzlich können individuelle Gruppentermine ausgemacht werden. Für Gruppen sind außerdem zwei weitere, neue Führungen verfügbar. Bei der ausführlichen Tour „Westpark XXL“ geht es über das ehemalige Gelände des Bochumer Vereins, wobei tief in die Geschichte eingetaucht wird. Und bei „Wattenscheids Schmuckstücke“ werden in rund zwei Stunden neben dem Fördergerüst unter anderem der Alte Markt mit der Kirche und das alte Wattenscheider Rathaus besucht.

Buchungen sind bei der Bochum Touristinfo in der Huestraße 9 möglich, unter [info@bochum-tourismus.de](mailto:info@bochum-tourismus.de) oder 0234 963020.

## Radschnellweg ist in WAT angekommen

### Fortführung der Trasse auf Bochumer Gebiet noch nicht entschieden

„Wir müssen die Alltagsmobilität verbessern, und für uns steht der Radverkehr ganz oben“, hatte Oberbürgermeister Thomas Eiskirch beim symbolischen ersten Spatenstich für den Radschnellweg auf Bochumer Gebiet erklärt. Über rund 17 Kilometer soll sich das Mammutprojekt durch Wattenscheid und Bochum ziehen und am Ende eine Ruhrgebiets-Verbindung zwischen Duisburg und Hamm auf einer Gesamtlänge von mehr 100 km schaffen. In Wattenscheid (bzw. haarscharf an der Grenze) ist der RS1 bereits angekommen und in großen Teilen fertig gestellt. Von der Hollandstraße aus ist der Zugang/die Zufahrt auf die rund sechs Meter breite Trasse bereits möglich. Im Zuge der Anbindungen auf Wattenscheider Gebiet ist der Umbau der Parkstraße in eine Fahrradstraße geplant. Einen Ortstermin mit Bezirksbürgermeister Hans Peter Herzog hat es bereits Anfang des Monats gegeben.

Die nächste Bauetappe führt von dort bis zur Gahlenschen Straße auf Bochumer Gebiet. Rodungsarbeiten und Vermessungen wurden bereits durchgeführt. Als nächste (höhere) Hürde steht dann die Errichtung einer Brücke über die A 40 an. In einer Erklärung der Stadtverwaltung hieß es dazu: „Die Standards des Radschnellwegs lassen sich nicht ohne weiteres auf der zur Verfügung stehenden Fläche der Erzbahntrasse umsetzen.“ Von Stahlhauser Straße bis Bessemer Straße haben die Arbeiten bereits begonnen. Dort hatte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst noch als Verkehrsminister den ersten Spatenstich vorgenommen. Die weitere Linienführung durch die Bochumer Innenstadt Richtung Osten mit einigen geplanten Brückenbauwerken scheint eine große Herausforderung zu werden.



In unmittelbarer Nähe des Olympiastützpunktes an der Hollandstraße ist der RS 1 bereits fertig gestellt. Foto: Peter Mohr



CDU-Ratsmitglied  
Stefan Klapperich  
informiert



## Liebe Wattenscheiderinnen und Wattenscheider,

Der Frühling ist die Zeit des Aufbruchs und der Veränderung. Eine Zeit, in der die Natur das Graue hinter sich lässt und die seichten Sonnenstrahlen die zarten Knospen sprießen lassen. Es muss uns Wattenscheidern gelingen, dieses Schauspiel der Natur auf unsere Stadt zu übertragen und die richtigen Weichen für eine gute Zukunft zu stellen. Ansatzpunkte dafür hätten wir genug: Denken wir an das Ehrenmal, welches zwar für viel Geld aufgemöbelt worden ist, dessen Herzstück, die Gedenkstelle mit der Pergola, viel zu lange vor sich hin rottet. Denken wir an den Südpark, der seit Jahren sich selbst überlassen scheint und wo selbst bürgerliches Engagement in der Waldbühne mit einer Art und Weise vor den Kopf gestoßen wurde, dass man nur noch mit dem Kopf schütteln kann.

Mit der Umgestaltung des August-Bebel-Platzes haben wir nun ein Projekt, welches nach Erneuerung ruft. Eine Aufwertung des Platzes, der mitten im Herzen von Wattenscheid liegt, wird der

Stadt gut tun. Doch muss man sich die Frage stellen, welche Art und Weise der Aufwertung denn die Richtige ist. Macht die Errichtung eines Neubaus auf dem Parkplatz an der Nordkante wirklich gestalterisch Sinn? Wird die gesamte Stadt von der Aufwertung und dem Umleiten des motorisierten Individualverkehrs profitieren? Der Platz wird durch Bahnschienen und Bushaltestellen auch weiter getrennt bleiben. Ein gänzlich Verbot von motorisiertem Individualverkehr, sprich Autos und Motorrädern, bringt nicht die erhoffte Verbesserung. Ganz im Gegenteil, für viele Anwohner in den Seitenstraßen, die bei dieser wichtigen Entscheidung noch nicht einmal eingebunden werden, wird die Verkehrssituation zukünftig zur Belastung. Möchte man in Wattenscheid von Norden nach Süden oder andersrum, gibt es die Berliner Straße, die Westenfelderstr./Ott-Brenner-Straße und die Bahnhofstr/August-Bebel-Platz. Letztere fällt nun weg.

Um auf die übrig bleibenden Routen zu gelangen, werden die Anliegenden Straßen einiges an Verkehr stemmen müssen. Laut Verkehrsgutachten haben die längeren Wartezeiten an den Ampelkreuzungen kaum Auswirkungen, ob dies auch der Realität entspricht wird sich leider erst hinterher zeigen. Doch sind weder Anwohner noch Händler vor Ort bereit sich auf dieses Experiment einzulassen. An den Auswirkungen der Entscheidung hängt die Existenz vieler Händler. Die CDU Wattenscheid wird sich auch weiterhin dagegen aussprechen, den August-Bebel-Platz Autofrei zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen einen fantastischen Start in den Frühling!  
Herzlichst Ihr

Stefan Klapperich, CDU-Landtagskandidat für Wattenscheid

## Proteste gegen „Eintritt“

### Besteigung des Holland-„Turms“ kostet 7 Euro

Er ist das aus der Ferne sichtbare Wahrzeichen Wattenscheids – der Förderturm der Zeche Holland, der in den letzten Jahren aufwändig saniert wurde. Glücklicherweise sind aber nicht alle. Es war ein langes Tauziehen um den Erhalt des alten Fördergerüsts, und auch die Sanierungsarbeiten hatten es in sich. 15 Tonnen Stahl mussten aus- und 34 Tonnen neu eingebaut werden. Möglichst viel alte „Substanz“ sollte unter dem Aspekt des Denkmalschutzes erhalten bleiben.

Highlight der Sanierung - eine 130 Meter lange neue Treppenanlage am Gerüst. Sie ermöglicht die Besteigung des „Turms“ und damit einen spektakulären Blick über weite Teile des Ruhrgebiets. 212 Treppen müssen erklommen werden. Der Zutritt ist nur gesunden Personen ab 14 Jahren gestattet – unter Berücksichtigung etlicher Sicherheitsmaßnahmen. Am ersten März-Wochenende sorgte die Bürgerinitiative „Wir in Wattenscheid - Schacht IV“ um Klaus Windmüller für einen echten „Hingucker“. Das Fördergerüst wurde durch etliche LEDs farbenfroh illuminiert. Für Missstimmung sorgt immer noch die Tatsache, dass die Besteigung nicht kostenlos ist, sondern 7 Euro kostet. Infos zu den Terminen gibt es unter [www.bochum-tourismus.de](http://www.bochum-tourismus.de) oder 0234 963020.





## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Nun steht es fest, wir Wattenscheider stehen wieder als Verlierer da. Ein Freibad weniger. Das Hallenfreibad im Südpark haben einige in guter Erinnerung. Dort haben viele von uns schöne unbeschwerte Stunden ihrer Kindheit und Jugend verbracht. In heißen Sommern konnte man sich abkühlen, konnte beim Turmspringen seinen Mut beweisen oder sich auf der 50 Meter Bahn auspowern.

Auch ich habe dort als Jugendlicher mit dem Schwimmverein am Freitagnachmittag trainiert. Es war das Highlight am Ende einer anstrengenden Schulwoche. Doch in das in die Jahre gekommene Hallenbad und Freibad wurde nicht ausreichend investiert. Nach einem Brand im Hallenbad im April 2016 ging es dann stetig bergab. Zuerst wurde das Bad komplett geschlossen, dann kurzzeitig nur das Freibad wieder eröffnet. Nun ist der aktuelle Zustand im Südpark, ein abgerissenes Hallenbad, ein vermodertes Freibad und eine ungepflegte Außenanlage. Als ich vor kurzem bei einem Spaziergang vor Ort mit einem Ortsfremden

an dem Bad entlang lief wurde der Zustand von ihm wie folgt beschrieben: „Sieht aus wie die DDR nach 40 Jahren Sozialismus“. Zwar wurden die Planungen für ein neues Bad damals schnell aufgenommen, doch getan hat sich über Jahre wenig. Mit jeder neuen Vorlage der Verwaltung, die der Politik vorgelegt wurde, gab es nur weitere Verzögerung. Zuletzt wurde sogar der Standort im Südpark von einigen komplett infrage gestellt. Früh hat sich eine Initiative für den Erhalt des Hallenfreibades gegründet, die mit unendlichem Engagement sich für den Erhalt des Standortes für Bad und Freibad eingesetzt hat. Doch leider wurden auch die Stimmen der rund 4500 Bürgerinnen und Bürger, die die Petition unterschrieben haben, welche auch ich persönlich unterstützte, nicht gehört. Nun hat der HVV-Aufsichtsrat entschieden, den Bau eines Hallenbades im Südpark ohne Freibad unter der Voraussetzung zu verfolgen, dass eine Anwohnerklage keinen Erfolg hat. Das wäre alles nicht passiert, wenn das Bad nach dem Brand an Ort und Stelle komplett neu errichtet worden wäre. Dies kam jedoch nicht infrage, hatte man doch wahnwitzige Visionen von einem riesigen Spaßbad für zig Millionen. Nun muss man feststellen, dass die Kassen leer sind.

Hier hat sich die Stadt auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger verzockt. Sie wissen, welche Parteien dafür verantwortlich sind.

Viele Grüße  
Stefan Klapperich

Foto: Sondermann



# Stefan Klapperich

Für Wattenscheid in den Landtag.

# kochWAT

## Jans Zehn-Zutaten-Küche

Er ist wohl der bekannteste Koch Wattenscheids: Jan Klose. 2018 gewann er die „Küchenschlacht“ im ZDF und wurde der jüngste „Hobbykoch des Jahres“ aller Zeiten. Starkoch Johann Lafer machte ihm ein Ausbildungsangebot. Klose lehnte ab und studiert lieber Geographie und Sozialwissenschaften, um Lehrer zu werden. Aber natürlich kocht der ehemalige Schüler des Märkischen Gymnasiums weiter – zu Hause, immer wieder im Fernsehen und für unser Magazin!

### Heute: Selbstgemachte Pasta Carbonara mit Speckchip und confiertem Eigelb

Nirgendwo anders auf der Welt, außer natürlich in Italien selbst, ist die italienische Küche beliebter als in Deutschland. Gerade die frischen Gerichte mit meist wenig Zutaten machen sie so begehrt. Das Gericht, um welches es sich heute handelt, wird in Deutschland häufig mit Sahne gekocht, doch das dürfte man keiner italienischen Großmutter erzählen, denn Sahne hat im original-italienischen Klassiker nichts zu suchen. Heute braucht ihr für das Rezept sogar weniger als 10 verschiedene Zutaten, dafür aber ganz viel „Amore“.

#### Wir brauchen für 2 Personen:

125g Mehl

125g Hartweizengries

6 Eier

1 Ei Olivenöl

Etwa 50ml Wasser

400ml neutrales Öl

100g Pecorino

150g Guanciale oder Pancetta



Als erstes bereiten wir den Pasta Teig vor. Für den Pasta Teig das Mehl mit dem Grieß vermischen, dann ein Ei und das Öl hinzugeben. Anschließend wird daraus vorsichtig ein Teig geknetet und immer wieder etwas Wasser hinzugeben, bis ein geschmeidiger Pasta Teig entstanden ist. Je nachdem wie groß euer Ei ist, müsst ihr eventuell noch ein wenig mehr Wasser hinzugeben. Gebt den Teig danach für etwa 30 Minuten in den Kühlschrank, damit er etwas entspannen kann. Nach kurzer Ruhezeit kann der Pasta Teig nun mit einem Nudelholz oder einer Nudelmaschine sehr dünn ausgerollt werden. Wenn ihr einen Tagliatelle Aufsatz auf eurer Nudelmaschine habt, dann schneidet gerne lange dünne Bandnudeln. Solltet ihr nur ein Nudelholz zur Verfügung haben, wie es

# THE TASTE



bei mir der Fall ist, dann mehlt die lange dünne Pastaplatte und rollt sie vorsichtig zusammen. Anschließend könnt ihr mit einem Messer ganz dünne Streifen herunterschneiden und danach die einzelnen Streifen auseinanderrollen.

Als nächstes kümmern wir uns um den Speckchip und das confierte Eigelb. Für den Speckchip einige Scheiben des Guanciale oder Pancetta auf ein Backblech geben und für etwa 10 Minuten bei 200 Grad Umluft im Ofen knusprig werden lassen. Das funktioniert selbstverständlich auch in einer einfachen Pfanne. Für das confierte Eigelb etwa 400ml neutrales Öl in einem Topf auf etwa 60 Grad erwärmen. Anschließend trennen wir zwei Eier und geben die Eigelbe in eine kleine Schale. Hat das Öl seine Temperatur erreicht, gießen wir es über die Eigelbe, bis beide komplett bedeckt sind und lassen sie 10 Minuten in dem Öl ziehen.

Im nächsten Schritt stellen wir die Carbonara fertig. Hierzu schneiden wir den restlichen Guanciale oder Pancetta in feine

Streifen und braten ihn in etwas Olivenöl in einer Pfanne knusprig an. Währenddessen setzen wir das Nudelwasser auf, salzen es gut und bringen es zum Kochen. Als nächstes kochen wir die Nudeln für wenige Minuten al dente, also leicht bissfest. Danach reiben wir den Pecorino und vermengen ihn mit einem ganzen Ei und zwei Eigelben in einer großen Schüssel. Nun geben wir die fertigen Nudeln in die Käse-Ei-Mischung, fügen den Speck hinzu und bei Bedarf etwas Nudelwasser. Dann werden die Nudeln so lange gerührt, bis das Ei und der

Käse durch die Hitze der Nudeln etwas binden und sich schön um die Pasta gelegt haben. Als letztes kann die Carbonara mit frisch gemahlenem Pfeffer gewürzt werden und zusammen mit dem confierten Eigelb und dem Speckchip angerichtet werden. Wer mag kann das Ganze noch mit etwas frischem Basilikum und Olivenöl garnieren.

Mein Tipp: Es steht eine neue TV-Kochshow mit mir an, sie nennt sich „Chefkoch TV“ und genau dieses Gericht koche ich dort. Meine Sendung läuft vom 21.-25. März, täglich um 11 Uhr vormittags bei RTL.

Lasst es euch schmecken und schaltet ein!

Euer Jan



Hans-Josef Winkler  
informiert



## Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

der August Bebel-Platz ist sicherlich nicht in Würde gealtert, hat aber in den rund 50 Jahren seines Daseins als Verkehrsknotenpunkt für alle Verkehrsteilnehmer nichts an seiner Bedeutung verloren. Das Gegenteil ist der Fall. Nun wird der Platz keinen Schönheitswettbewerb bestehen können, was auch auf die mangelnde Pflege zurückzuführen ist. Allein die Tatsache, dass seit zwei Jahren aus dem Brunnen kein Wasser sprudelt, ist ein Unding. Und dies ist nur ein Beispiel von vielen. Unstrittig ist auch, dass der August-Bebel-Platz zudem kein wirklicher Platz ist. Und solange der Platz durch den Gleiskörper der Straßenbahn getrennt ist, wird man auch niemals ein Platz-Charakter herstellen können.

Grundsätzlich sind wir der Meinung, die auch viele Bürger\*innen mit uns teilen, dass der Platz keine vier Fahrspuren benötigt, und dass eine Verkehrsberuhigung, wie sie die Variante 1 in der Auslobung vorsieht, eine gute Lösung wäre. Jedoch: Ein autofreier August-Bebel-Platz zieht aus derzeitiger Sicht viele Nachteile

nach sich. Zum Beispiel würde diese Situation eine Gefährdung für den am Platz ansässigen Einzelhandel sein, zum Beispiel wäre die Erreichbarkeit der für die Wattenscheider Innenstadt wichtigen Parkplätze nicht gewährleistet.

Was allerdings stärker zählt, ist dies: Der Verkehrsfluss wird an den entstehenden Knotenpunkten nicht überzeugend dargestellt. Und – um einiges ärger – die zu erwartenden Belastungen der Anwohner\*innen, die durch den stark zunehmenden Umgehungsverkehr beeinträchtigt werden würden, werden nicht ausreichend bis gar nicht berücksichtigt. Es kann nicht sein, dass man bei einer derart wichtigen verkehrspolitischen Maßnahme die Bürger\*innen im Regen stehen lässt.

Bürger-Engagement eröffnet kreative und gemeinsame Lösungen in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. In der Stadtplanung ebenso wie in der Sozialarbeit, im Umweltsektor, in der Grünflächenpflege und der Kultur. Es lebt von den Fähigkeiten, Kompetenzen und Interessen der Engagierten. Aktive Bürger\*innen erneuern mit ihrem freiwilligen Engagement Tag für Tag die Bindekräfte unserer Gesellschaft. Bürger-Engagement ist die lebensweltliche Kehrseite der formalen Prozeduren unserer Demokratie. Ihr Zusammenspiel ist zwar nicht immer spannungsfrei, aber gerade in dieser Balance beweist sich die Lebendigkeit einer demokratischen Ordnung. Hier bedarf es nicht nur wechselseitiger Anerkennung und Toleranz. Politik, Verwaltung und Bürgerschaft müssen gemeinsame Leitlinien formulieren, um Bürger-Engagement zu erleichtern und zu verbessern.

Herzliche Grüße, Hans-Josef Winkler

## UWG beantragt drei Abfallbehälter

### Bezirk lehnt mehrheitlich ab - Leerung am Paßweg zu aufwändig

Der Paßweg ist ein stark frequentierter Fuß- und Radweg zwischen unterem „Germanenviertel“ und Westenfelder Straße. Er wird von Spaziergängern und von Schülern des Hellweg Gymnasiums und von der Maria-Sibylla-Merian-Gesamtschule genutzt.

Auf der gesamten Wegstrecke gibt es allerdings keine Möglichkeit, Abfall jeder Art zu entsorgen. Daher ist vermehrt auf dem Weg und den anliegenden Flächen Abfall zu finden. „Somit scheint die Aufstellung von Abfallbehältern mehr als sinnvoll, um das Vermüllen des Weges zu vermeiden“, sagt Hans-Josef Winkler von der UWG: Freie Bürger, dessen Fraktion drei Abfallbehälter als notwendig erachtet und daher einen entsprechenden Antrag in die vergangene Bezirksvertretung eingebracht hatte.

„Wir wollten dazu beitragen und auch einen weiteren Versuch wagen, die Sauberkeit und damit auch die Lebensqualität in Wattenscheid zu verbessern. Leider wurde unser Antrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und CDU mit der Begründung abgelehnt, dass die Leerung zu aufwändig sei“, bedauert die UWG.



## **AWO-Vorsitzender Serdar Yüksel appelliert an Solidarität mit Kriegsflüchtlingen**

Tausende Menschen versuchen derzeit, sich in Sicherheit zu bringen und sind auf der Flucht aus den Kriegsgebieten in der Ukraine, insbesondere Kinder, Frauen und ältere Menschen. Expert\*innen rechnen damit, dass sich die Zahlen in den kommenden Wochen und Monaten noch erhöhen werden. Viele Menschen werden sich hilfesuchend an Deutschland wenden. Die AWO Ruhr-Mitte appelliert angesichts der dramatischen Nachrichten aus der Ukraine an die Grundwerte der Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit in der Gesellschaft und bereitet sich darauf vor, schutzbedürftigen Menschen aus der Ukraine zu helfen.

Zu den Anlaufstellen wird in Bochum auch die Unterkunft der AWO an der Höntroper Straße zählen. Außerdem ruft die AWO seit Beginn des Krieges dazu auf, für 35 Euro Paketpatenschaften für Menschen in der Ukraine zu übernehmen, um direkt vor Ort zu helfen. „Unsere Pakete werden erst in der Ukraine gepackt. Mit den eingenommenen Spenden beziehen wir palettenweise Lebensmittel und Hilfsgüter in Deutschland, die dann per Spedition in Abstimmung mit dem Generalkonsulat zur ukrainischen Grenze gehen. Dort können die Hilfsorganisationen dann Pakete genau so zusammenstellen, wie die Menschen sie wirklich benötigen“, schildert Serdar Yüksel, Vorsitzender der AWO Ruhr-Mitte.



Vor der Abfahrt werden somit Zeit und Geld gespart, bei der Ankunft müssen die Helferinnen und Helfer weder sortieren noch aussortieren, was derzeit ein großes Problem darstellt, sondern sie können die eintreffenden Güter unverzüglich weiterverarbeiten. „Das ist der effektivste Weg zur direkten Hilfe“, betont Serdar Yüksel.

In den LKW verladen werden etwa: Konserven, Nudeln/Reis, Mehl/Zucker/Salz, Hygieneartikel für Frauen/Männer, Babynahrung, Hygieneartikel für Kleinkinder, Batterien und Verbandszeug. Wer Paket-Pate werden möchte, findet alle Infos auf [www.awo-ruhr-mitte.de](http://www.awo-ruhr-mitte.de) im Internet. Serdar Yüksel: „Wir hoffen auf die finanzielle Unterstützung möglichst vieler Menschen, um die Hilfskräfte in der Ukraine zu entlasten und den Opfern des Krieges die Hilfen zukommen zu lassen, die sie so dringend benötigen. Dafür suchen wir die Paket-Paten.“



# **Weil's um WAT geht!**

**Landtagswahl 2022:  
Am 15. Mai Serdar Yüksel und die SPD wählen.**

## Kampf gegen Verschwendung

### Stadt tritt „Städte gegen Food Waste“-Initiative bei

Die Stadt Bochum ist Mitglied des neuen kommunalen Netzwerks gegen Lebensmittelverschwendung „Städte gegen Food Waste“. Auf Initiative des Unternehmens „Too Good To Go“ haben sich zehn Kommunen zusammengeschlossen. Neben Bochum sind dies Bonn, Dresden, Essen, Frankfurt am Main, Kassel, Kiel, Köln, Mainz und Saarbrücken.

Mit ihrer Teilnahme sagen die Partnerstädte zu, sich in den kommenden zwei Jahren aktiv für die Lebensmittelrettung einzusetzen und damit einen wichtigen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit vor Ort zu leisten. Die Förderung der Umverteilung von überschüssigen Lebensmitteln im Handel und der Außer-Haus-Verpflegung sowie die gezielte Aufklärungsarbeit innerhalb der Bevölkerung stehen dabei im Mittelpunkt. „Jeder von uns wirft im Schnitt pro Jahr 75 Kilogramm Lebensmittel auf den Müll“, so Bochums Umweltdezernent Dr. Markus Bradtke. „Da kann man schon alleine mit einem bewussteren Einkaufsverhalten oder einer besseren Planung bei der Zubereitung der Mahlzeiten viel erreichen.“ Erste Bemühungen, die Verschwendung von Lebensmitteln zu reduzieren, laufen in Bochum bereits: So gibt es zum Beispiel Foodsharing-Projekte, Gastronomiebetriebe, die über eine App überschüssige Lebensmittel anbieten oder die Aktionen im Rahmen der „Essbaren Stadt“. Gemeinsam mit „Too Good



To Go“ und lokalen Gruppen sollen in den nächsten Monaten konkrete Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden. Denkbar sind zum Beispiel Lösungen zur Lebensmittelrettung für ortsansässige Restaurants, Mensen und Kantinen. Auch öffentliche Veranstaltungen, Infomaterialien und Kampagnen für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln sind geeignet, die Bürgerinnen und Bürger für das Thema zu sensibilisieren.

Lebensmittelverschwendung ist aus vielerlei Gründen ein großes Problem. Neben einer hohen Verschwendung von Ressourcen ist sie auch noch schädlich für das Klima: Laut Schätzungen der Umweltschutzorganisation WWF ist Lebensmittelverschwendung für zehn Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich und damit ein Haupttreiber der Klimakrise. Weltweit wird mehr als ein Drittel aller Lebensmittel unnötig weggeworfen, 18 Millionen Tonnen pro Jahr alleine in Deutschland.

## Weniger Müll, mehr gute Ideen

### Umweltfreundliche Gastronomiebetriebe sind gekennzeichnet

Um Verpackungsmüll einzusparen, bieten viele Gastronomiebetriebe in der Stadt Mehrwegbehältnisse an, wenn Kundinnen und Kunden sich ihren Coffee to go oder das Mittagessen zum Mitnehmen bestellen. Damit die Kunden die Betriebe auf einen Blick erkennen, die Mehrweggeschirr einsetzen oder mitgebrachte private Gefäße zum Verpacken akzeptieren, gibt es nun einen Aufkleber, der zeigt: Hier kann ich mein Getränk oder mein Essen umweltschonend „zum Mitnehmen“ kaufen.

Den Aufkleber mit der Aufschrift „Come back – Weniger Müll. Mehr gute Ideen. Wir machen mit“ haben die Stadt Bochum, die Verbraucherzentrale, Bochum Marketing und der USB gemeinsam entwickelt. Gastronomiebetriebe, die bereits ein Mehrwegsystem anbieten oder die Kundinnen und Kunden mit eigenem Gefäß akzeptieren, können den kostenlosen Aufkleber für ihr Lokal per E-Mail an [bochum.umwelt@verbraucherzentrale.nrw](mailto:bochum.umwelt@verbraucherzentrale.nrw) anfordern und bei der Bochumer Verbraucherzentrale, Große Beckstraße 15, abholen.

Eine Änderung im Verpackungsgesetz, die 2023 in Kraft tritt, verpflichtet Lieferdienste und Restaurants dazu, auch Mehrwegbehälter für Essen und Getränke zum Mitnehmen und Bestellen anzubieten. In Bochum soll der neue Aufkleber für Gastronomiebetriebe einen Anreiz schaffen, bereits jetzt auf nachhaltige Mehrwegverpackungen umzusteigen. Außerdem soll die nach außen sichtbare Kennzeichnung es den Verbraucherinnen und Verbraucherinnen erleichtern, ressourcenschonend zu konsumieren.



# Umbau des August-Bebel-Platzes



Vor dem letzten Umbau war der August-Bebel-Platz ein gründerzeitlicher Stadtplatz. Die Häuser in der linken Bildhälfte stehen noch heute. Quelle: Stadt Bochum



Heute prägen den autoverkehrsgerecht ausgebauten Platz eine vierspurige Straße, eine Straßenbahnhaltestelle und viele Gebäude aus den 60er und 70er Jahren. Quelle: Stadt Bochum

Viel Beton, wenig Aufenthaltsqualität und eine breite Straße mit Straßenbahnhaltestelle in der Mitte – so präsentiert sich der August-Bebel-Platz heute. Das soll sich ändern. Der Rat der Stadt Bochum hat beschlossen, einen Wettbewerb zur Neugestaltung auszuloben. Das Ziel: eine zukunftsfähige Platzgestaltung, die mehr Grün, mehr Platz für Fußgängerinnen und Fußgänger, weniger Asphalt vorsieht und ein Prozess, der die Wattenscheiderinnen und Wattenscheider eng beteiligt. „Der heutige Platz ist für die Autos, der neue Platz soll für die Menschen sein. Ein repräsentatives Eingangstor für die Wattenscheider Innenstadt“, bringt es Burkhard Huhn, Abteilungsleiter der Stadtentwicklung bei der Stadt Bochum, auf den Punkt. Und damit das gelingt, haben Bezirksvertretung und Rat bestimmte Rahmenbedingungen festgelegt.

Dazu gehört, dass keine Autos mehr über den Platz fahren sollen, die Anzahl der Parkplätze mindestens bestehen bleibt, dass es mehr Aufenthaltsqualität gibt und dass beide Platzhälften mehr mit einander verbunden werden, um die Situation für Geschäfte und Gaststätten zu verbessern. Nicht verlegt werden soll die Straßenbahn. Sie wird den Platz weiterhin überqueren – schließlich ist der August-Bebel-Platz eine der Drehscheiben des öffentlichen Nahverkehrs. Das soll auch so bleiben – sogar gestärkt werden,

damit mehr Menschen zu Fuß unterwegs sein können oder das Fahrrad, Bus und Bahn nehmen. Ebenso müssen die Planerinnen und Planer im Wettbewerb architektonische Vorschläge für den nördlichen Bereich entwickeln. Denn: „Damit ein Platz auch als Platz wahrgenommen wird, braucht er Gebäude, die ihn optisch begrenzen“, sagt Burkhard Huhn. Das alles soll dazu beitragen, dass zusammen mit den vielen anderen Projekten, die im Rahmen der Stadterneuerung bereits laufen, die Mitte Wattenscheids nachhaltig, zukunftsorientiert und umweltbewusst gestärkt wird.

Zur Zukunftsfähigkeit gehört auch, den Klimawandel zu berücksichtigen. Stichwort Aufheizen im Sommer und Starkregen im Herbst und Winter. „Heute ist der Platz durch den vielen Beton und wenig Grün besonders an heißen Tagen kein angenehmer Aufenthaltsort“, erläutert Burkhard Huhn. „In den Planungen soll es daher mehr Bäume und möglichst begrünte Fassaden und Dächer geben“, ergänzt er. Schließlich soll der neue Platz ja nicht nur gut aussehen, sondern auch fit für die nächsten 50 Jahre sein.

## Bleiben Sie auf dem Laufenden:

Alle aktuellen Infos rund um die Stadterneuerung und den August-Bebel-Platz finden sie auf [www.wat-bewegen.de](http://www.wat-bewegen.de)

## Drei Fragen an Dr. Markus Bradtke, Stadtbaurat und oberster Planer der Stadt Bochum.



Quelle: Stadt Bochum

### Herr Dr. Bradtke, der August-Bebel-Platz soll umgebaut werden – was ist das Besondere an den Plänen?

Das Besondere an unseren Planungen ist, dass wir den Platz und die Wattenscheider Innenstadt zusammen denken und beide ganzheitlich und nachhaltig stärken wollen. Eines der Ziele in der Städtebauförderung ist zum Beispiel, dass signifikante Verbesserungen erzielt werden müssen. Wenn wir uns den Platz heute anschauen, erkennen wir ihn fast gar nicht als Platz. Er besteht im Wesentlichen aus vier Autofahrspuren, zwei Straßenbahngleisen mit Haltestelle, an den Rändern Parkplätzen und etwas Raum für Fußgängerinnen und Fußgänger. Sie können heute beispielsweise gerade einmal an zwei Stellen über Ampeln von einer Seite auf die andere gelangen. Das ist das Resultat der Städteplanung der 60er Jahre, wo man die autogerechte Stadt bauen wollte. Mit der Neugestaltung wollen wir aber gerade den menschengerechten Platz. Dazu wollen wir für die Zukunft planen. Wir berücksichtigen daher in den Vorgaben den Klimawandel, das sich verändernde Mobilitätsverhalten und die immer älter werdende Gesellschaft. Wir wollen ja gerade mehr Menschen, die zu Fuß gehen, das Fahrrad oder Bus und Bahn nutzen. Und eine grüne Stadt, die nicht nur aus Beton oder Asphalt besteht und sich übermäßig aufheizt.

### Was heißt das denn auf die Wattenscheider Innenstadt bezogen?

Der August-Bebel-Platz und die Wattenscheider Innenstadt gehören zusammen. Wir wollen den Ort zu einem großzügigen Stadtplatz entwickeln, der durch die Straßenbahn- und Bushaltestelle gleichzeitig zentraler Eingang zur Fußgängerzone sein

wird. Er soll nicht mehr ein Verkehrsknotenpunkt sein, von dem man sich so schnell wie möglich wegbewegt, sondern ein Aufenthaltsort, ein Ort zum Essen, Trinken und Shoppen. Davon wird auch die Wattenscheider Fußgängerzone profitieren. Im Prinzip kommt mit dem umgebauten August-Bebel-Platz ein weiteres, attraktives Element zur Innenstadt hinzu, das den Standort insgesamt stärken und langfristig sichern wird. Denn eines sehen wir heute schon: Der Platz kann keinesfalls so bleiben, wie er ist, dafür haben sich die Ansprüche an und Rahmenbedingungen für öffentliche Plätze viel zu sehr verändert.

### Wird der Wegfall des Autoverkehrs keine Auswirkungen auf die Geschäfte der Wattenscheider Innenstadt haben?

Die Wattenscheider Innenstadt und die Geschäfte am Platz werden nach wie vor sehr gut zu erreichen sein. Die Parkplätze werden weiterhin geben. Sie werden wahrscheinlich nur nicht mehr an derselben Stelle sein und über dieselbe Straße erreichbar. Das ist dann reine Gewöhnungssache. Der Platz soll und muss sich ja ändern. Mit der Umgestaltung wollen wir nicht weniger, als den Ort mit allen Chancen und Möglichkeiten, die er bietet, zu entwickeln. Sozusagen schlafende Potenziale heben und richtig guten Städtebau umsetzen – nicht nur für die Wattenscheider Bürgerinnen und Bürger, sondern auch ganz eng mit ihnen gemeinsam. Und was den Lieferverkehr angeht, der funktioniert ja auch in anderen autofreien Bereichen, wie der Fußgängerzone in der Wattenscheider Innenstadt. Da sehe ich überhaupt keine Probleme.

### Kontakt:

Stadt Bochum  
 Amt für Stadtplanung und Wohnen  
 Jens Rehwinkel  
 Tel.: 0234 910-2530  
[jrehwinkel@bochum.de](mailto:jrehwinkel@bochum.de)





Auch in diesem Winter hieß es wieder Land unter auf dem Sportplatz an der Dickebankstraße. Foto: Peter Mohr

## Baubeginn im Herbst

### Mittel stehen bereit für Umbau des Sportplatzes Dickebankstraße

Die Sportanlage an der Dickebankstraße befindet sich seit Jahren in einem beklagenswerten Zustand. Von Umkleidekabinen über die Beschaffenheit der beiden vorhandenen Spielflächen (Rasen und Asche) – eine Runderneuerung ist längst überfällig. Im Herbst sollen die Arbeiten endlich beginnen.

„Die Gelder sind bewilligt, die Planungen laufen auf vollen Touren“, so Tim Radzanowski, Vorsitzender des Sportausschusses im Rat. Auf dem Areal des Aschenplatzes soll dann eine Kunstrasenspielfläche entstehen. Darüber hinaus soll die freierwerdende Fläche des Rasenplatzes (21.840 m<sup>2</sup>) zu einer öffentlichen Freizeitstätte mit dem Thema „Rollen, Fahren und Gleiten“ werden., u.a. mit einem attraktiven Angebot für Scater.“ Die Ausschreibung der Arbeiten erfolgt in Kürze“, so Radzanowski weiter. Außerdem will sich die Sportverwaltung zeitnah mit dem Hauptnutzer des Platzes, Landesligist SW Wattenscheid 08, wegen der Ausweichmöglichkeiten für die Zeit des Umbaus in Verbindung setzen. Bereits vor sieben Jahren hatte es Bestrebungen zur Errichtung eines Kunstrasens gegeben, doch der „Deal“ mit dem benachbarten Unternehmen Bereket, das eine Erweiterung seines Standortes in Wattenscheid geplant hatte, war geplatzt.

„Vor dem Hintergrund der demografischen und sozialen Entwicklung Wattenscheids wird eine Überplanung der Sportplatzanlage Dickebankstraße in eine wohnortnahe, qualitätsvolle Sport-, Spiel-, und Bewegungsfläche für alle Generationen und über alle Altersgrenzen hinweg angestrebt“, hieß es in der Verwaltungsvorlage. Zunächst soll – so die Planungen – die Kunstrasen-

spielfläche, dann die vielfältigen Freizeiteinrichtungen gebaut werden. Vor Frühjahr 2023 wird (nach menschlichem Ermessen) an der Dickebankstraße kein Fußball auf Kunstrasen rollen. Bezirksbürgermeister Hans Peter Herzog hatte Anfang des Monats im Wattenscheider Rathaus ein Meeting mit Achim Paas, dem Leiter des Sportreferats. Dabei ging es neben dem Umbau an der Dickebankstraße auch um den Sportplatz Berliner Straße, um die Sporthalle des TB Höntrop und den „Wunsch“ des VfB Günnigfeld nach Schaffung einer Kunstrasenspielfläche.

## Reisepass und Personalausweis noch gültig?

### Rechtzeitig vor dem Reiseantritt überprüfen

Viele Reiseeinschränkungen, die während der Covid-19-Pandemie bestanden, sind inzwischen aufgehoben. Die Reise lust wächst bei vielen Bürgern wieder. Deswegen lohnt es sich, Reisepass und Personalausweis einmal hervorzuholen und die Gültigkeitsdauer zu überprüfen. Naht das Ablaufdatum oder ist die Gültigkeit bereits abgelaufen, rät das Bürgerbüro, jetzt neue Ausweise zu beantragen.

Sobald die Pandemie noch weiter eingedämmt ist, wird der Andrang im Bürgerbüro sehr wahrscheinlich schnell zunehmen. Ein Termin ist für den dortigen Zutritt zwingend erforderlich, vor Ort sind die hygienischen Schutzmaßnahmen zu beachten. Wer lange Wartezeiten umgehen will, sollte am besten jetzt online unter [www.bochum.de](http://www.bochum.de) oder telefonisch unter 115 einen Termin zur Verlängerung des Ausweises oder Passes vereinbaren.

Informationen über die verschiedenen Dokumente und Antragsverfahren sowie die Hygienevorschriften sind unter [www.bochum.de](http://www.bochum.de) zu finden. Kinderreisepässe sind seit Januar 2021 nur noch ein Jahr gültig. Wer also Anfang letzten Jahres einen Kinderreisepass beantragt hat, sollte ihn zeitnah verlängern.

### BESTATTUNGSHAUS

## Reichel-Hörstgen

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Hinterbliebenen bei einem Trauerfall hilfreich zur Seite zu stehen, da es oft schwer fällt, sich in der Vielfalt der Aufgaben zurecht zu finden.

Auf Wunsch regeln wir Ihre Bestattung im Voraus durch einen persönlichen Vorsorgevertrag (Empfehlenswert für Alleinstehende)

Westenfelder Str. 124 • 44867 BO-Wattenscheid • Tel. 023 27 3 32 88  
[bestattung@reichel-hoerstgen.de](mailto:bestattung@reichel-hoerstgen.de) • [www.reichel-hoerstgen.de](http://www.reichel-hoerstgen.de)

# Heizöl

Tel.: 0 23 02/91 42 50  
Witten · Liegnitzer Straße 42



**Oliver Buschmann (Grüne),  
stellvertretender Bezirksbürgermeister**

## Liebe Wattenscheider:innen,

Mit Widerstand kennen wir uns in Wattenscheid aus. Gegen die Schließung unserer Freibäder oder in der Frage der Eingemeindung. Kaum vorstellbar ist für uns aber das, was gerade unsere europäischen Mitbürger\*innen in der Ukraine erleben. Der völkerrechtswidrige Angriff des russischen Präsidenten auf die freie und demokratische Ukraine und die damit verbundenen Bilder von toten Kindern und flüchtenden Menschen verursacht einen Stich ins Herz.

In diesen Tagen fällt es besonders schwer, angesichts der Tragödien und persönlichen Geschichten, die sich alltäglich in der Ukraine abspielen einen klaren Gedanken um die vergleichsweise kleinen und unwichtig erscheinenden Dinge hier in unserem Wattenscheid zu fassen. Doch vielleicht ist unser Friedenspark Ehrenmal bald zumindest für jene Kids, denen die Flucht vor Krieg und Hunger gelingt, ein Ort der seelischen Erholung und Bewegung. Ich möchte mich bedanken, bei all jenen die ihre Solidarität mit dem ukrainischen Volk durch Demonstrationen, Spenden- und Hilfsgütersammlungen oder gar Fahrten an die Grenze zum Ausdruck bringen. Auch jenen, die bereit sind Geflüchteten

Obdach zu gewähren gilt mein und unser aller Dank. Durch all jene wird der europäische Gedanke mit Leben gefüllt. Wattenscheid kennt eben nicht nur Widerstand, sondern ebenso auch Solidarität!

In der vergangenen Ratssitzung hat mein Kollege Sebastian Pewny ein flammendes Plädoyer für Wattenscheid gehalten. Einige Ratsmitglieder der Opposition im Bochumer Stadtrat haben Wattenscheid in der Debatte abgeschrieben und als quasi tot beschrieben. Das ist mit nichten so. Dass wir Probleme haben, wissen wir nicht erst aus dem Sozialbericht, aber es gibt auch viele positive Geschichten in unserem Wattenscheid. Man muss über diese positiven Dinge sprechen, damit es gelingt, einstigen Glanz wiederherzustellen. Die Sanierung des Stadtgartens und Ehrenmals, die kontinuierliche Verbesserung der Hausfassaden, die große geplante Umgestaltung eines autofreien August-Bebel-Platzes werden junge Familien ins neue Wohnbaugebiet Bahnhofoquartier ziehen und damit eine neue soziale Durchmischung garantieren. Das wiederum wird die Innenstadt von Wattenscheid vitalisieren und das Kaufangebot maßgeblich verbessern. Und wer weiß, vielleicht sind ja einige der neuen Nachbarn und Wattenscheider\*innen demnächst aus der Ukraine und werden dauerhaft hier sesshaft! Im friedlichen und schönen Wattenscheid mit einem neuen offiziellen Altstadtviertel, dass wir GRÜNE schaffen und gestalten wollen.

Ihr Oliver Buschmann, stellvertretender Bezirksbürgermeister

**Lernstress? Schlechte Noten?  
Motivationsprobleme?  
Streit bei den Hausaufgaben?**

**Das muss nicht sein!**

***Mirowa* hat die Lösung!**



**Individuelle Förderung für jeden Schüler, in allen Jahrgangsstufen und Schulformen sowie allen gängigen Unterrichtsfächern!**

**Wir schaffen Schulerfolge -  
seit über 35 für Sie in WAT!**



**02327-17502**



**August-Bebel-Platz 10  
44866 Bochum**

**[www.nachhilfe-wattenscheid.de](http://www.nachhilfe-wattenscheid.de)**

**Do., 31. März, 20 Uhr**  
**Westfalahalle 2 Dortmund**

**Frau Jahnke hat eingeladen...**

Zusammen mit den Damen Moresco, Freundschaft, Carrington und Korthaus will Gerburg Jahnke beweisen, dass „wir uns elegant und leichtfüßig neben all dem Männerkabarett behaupten. Wir sind witzig, politisch, böse, moralisch oder absurd, wir können singen oder eher nicht, und meistens sind wir schön.“ Info: piscator-events.de. Foto: H. Hoffmann



**Do., 7. April, 20 Uhr**  
**RuhrCongress Bochum**

**The Music of Harry Potter**

Die Cinema Festival Symphonics nehmen die Harry-Potter-Fans mit auf eine musikalische Reise durch alle acht Filme der Reihe. Solisten, Chor und Orchester sowie Leinwand-Animationen und visuelle Effekte lassen die Zuschauer zum Soundtrack von John Williams und Co. eintauchen in die Welt der Magie. Info: gabrielconcerts.de. Foto: Veranstalter



**Fr., 1. April, 20 Uhr**  
**Westfalahalle 2 Dortmund**

**Simply the Best**

„Simply The Best – Die Tina Turner Story“ ist eine emotionale musikalische Biographie. Die Hommage mit Coco Fletcher als Tina nimmt das Publikum mit auf eine Zeitreise durch fünf Jahrzehnte Musikgeschichte und zu den größten Hits der Rock-Ikone. Info: handwerker-promotion.de. Foto: COFO Entertainment



**Fr., 8. April, 20 Uhr**  
**Saalbau Witten**

**Maxi Gstettenbauer**

„Ich erzähle, Du lachst“. Klingt einfach, ist es aber nicht. Es sei denn, man heißt Maxi Gstettenbauer, kam als überzeugter Digital Native in Niederbayern zur Welt, lebt in Köln und bekennt sich dazu, „lieber Maxi als normal“ zu sein.“ Und so heißt auch das aktuelle Tour-Programm. Info: kulturforum-witten.de. Foto: Guido Schröder



**Fr., 1. April, 20 Uhr**  
**RuhrCongress Bochum**

**Ralf Schmitz**

Ralf Schmitz steht mit seinem neuen Programm „Schmitzefrei“ wieder auf der Bühne und verspricht auf seine unvergleichliche Art und Weise ein Pottpüree aus absurden, aber wiedererkennbarer Figuren, Mini-Sketchen, improvisierten Glanzlichtern und krassen Parodien. Info: schoneberg.de. Foto: Robert Recker



**Mo., 11. April, 20 Uhr**  
**Rudolf-Weber-Arena Oberhausen**

**Sting**

„My Songs“ heißt Stings Live-Tour und die Fans dürfen sich auf eine musikalische Zeitreise von „Roxanne“ über „Englishman In New York“ bis zu „Fields Of Gold“ freuen. Neben dem Termin in Oberhausen gibt's in NRW noch zwei Gelegenheiten: 13. April Lanxess-Arena Köln, 10. Juli Kunst!Rasen Bonn. Info: dirkbecker-entertainment.de. Foto: Kierszenbaum



**Do., 7. April, 20 Uhr**  
**Zeche Bochum**

**Zoe Wees**

Zoe Wees ist die Frau der Stunde und wird als „German Wunderkind“ gefeiert. Mit ihrem Debüt „Control“ startete sie im März 2020 durch, auf die zweite Single „Girls Like Us“ folgte „Hold me like you used to“ - und jetzt kommt die in Hamburg lebende Zoe Wees auf ihrer ersten großen Europatour auch ins Ruhrgebiet. Info: semmel.de. Foto: Hahn



**Sa./So., 23./24. April,**  
**19.30 bzw. 18 Uhr**  
**Konzerthaus Dortmund**

**The Sound of Classic Motown**

Motown ist eine Legende! Das Label aus Detroit steht für Weltstars wie The Jackson 5, Diana Ross, The Supremes, Stevie Wonder, The Temptations und Marvin Gaye. „The Sound of Classic Motown“ lässt die Blütezeit des Detroit-Sounds und seine Hitfabrik wieder auferstehen. Info: bb-promotion.de. Foto: Sweet Soul Music



**3x2 Karten zu gewinnen für die Ehrlich Brothers: „Dream & Fly“**

Eine Illusionsshow in dieser Größenordnung hat es als Tour-Produktion noch nie gegeben – auch für die Weltrekordmagier Andreas und Chris Ehrlich nicht. Die Ehrlich Brothers erscheinen mit einem echten Helikopter in der Luft; sie lassen einen massiven, goldenen Lamborghini aus dem Nichts auftauchen und Kinderaugen leuchten, wenn sie das größte Süßigkeitenglas der Welt herbeizaubern. Neben den Großillusionen beherrschen die Zauberbrüder aber auch die leisen Töne und das charmant-witzige Spiel mit den Zuschauern – bis sie die Schwerkraft überwinden und davonfliegen. Insgesamt drei Mal präsentieren die Ehrlich Brothers ihre Show „Dream & Fly“ in der Dortmunder Westfalahalle: 2. April 19 Uhr sowie 3. April 13 und 18 Uhr. Für die Show am Sonntag (3.4.) um 18 Uhr verlosen wir in Kooperation mit P-Promotion 3x2 Karten. Schicken Sie uns eine E-Mail mit der Betreffzeile „Magie“ an d.nolte@ruhrtaal-verlag.de. Bitte Absender und Telefonnummer nicht vergessen, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Einsendeschluss ist der 29. März 2022; die Gewinner werden persönlich informiert.



Tickets und Infos: ehrlich-brothers.com. Foto: Ehrlich Brothers



## Musikschule wird kräftig aufgehübscht

Dank 2,5 Millionen Euro Fördermittel, die von Bund und Land über das Projekt Soziale Stadt Wattenscheid akquiriert wurden, soll der Baustart an der Steinstraße nach aufwendiger Planungs- und Abstimmungsphase im Frühjahr erfolgen. Es wird ein moderner Kulturort in den Räumen der alten Musikschule Wattenscheid entstehen und mit den genannten Mitteln komplett saniert und

vollständig barrierefrei werden. Norbert Koop, Leiter der Musikschule: „Wir freuen uns über die Förderung für dieses neue Zentrum kultureller Bildung in Wattenscheid. Vor allem für die Verbindung von Musik und Tanz bietet das neue Haus optimale Bedingungen.“ Nach dem gut einjährigen Umbau soll das komplette Gebäude mit dann über 500 m<sup>2</sup> Fläche der Kulturarbeit in Wattenscheid zur Verfügung stehen. Dies wird durch die Nutzung von bisher nicht zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten wie der ehemaligen Hausmeisterwohnung erreicht. Für die vor allem auf junge Menschen zielende Arbeit des Musik- und Kulturvereins X-Vision wird ein Tonstudio eingerichtet.

Die Musikschule Wattenscheid wird während der Sanierung die Steinstraße verlassen müssen. Es ist gelungen, für die Zeit des Umbaus in Wattenscheid-Mitte ein Ersatzquartier anzubieten. So wird in Ergänzung der Schulnutzung am Nachmittag und Abend die Liselotte-Rauner-Schule an der Voedestraße durch die Musikschule mitgenutzt.

## Gemeinsam grüner machen

### Jetzt um „urban gardening“-Förderung bei der Stadt bewerben

Umweltbewusste Bürgerinnen und Bürger mit Gärtner talent, die Lust haben, im Kollektiv ein Stück Grün in der Stadt zu gestalten und zu pflegen, bekommen Starthilfe von der Stadt Bochum: 25 interessierte Vereine, Initiativen oder Nachbarschaftsgruppen bekommen ein Hochbeet gestellt, mit dem sie ihre Ambitionen für mehr Grün im Stadtbild über die Dauer von drei Jahren verwirklichen können. Die Stadt will so „urban gardening“ und damit den Klimaschutz und die Biodiversität unterstützen.

Die ersten 25 Vereine und Gruppen, die sich bis Mittwoch, 30. März, bei Frau Hüntemann vom Umwelt- und Grünflächen telefonisch unter 0234 / 910-1454 oder per E-Mail an [Khuentemann@bochum.de](mailto:Khuentemann@bochum.de) melden, erhalten ein Hochbeet von zwei Metern Länge und einem Meter Breite inklusive einer hundertprozentigen Förderung von Pflanzen, Saatgut und Boden zur erstmaligen Bestückung des Beets. Voraussichtlich im Zeitraum Mai bis Juni erfolgt die Auslieferung der Hochbeete an zentrale Ausgabestellen, von denen die „urban gardening“-Gruppen die Beete abholen können, um sie anschließend aufzubauen, zu bepflanzen, zu pflegen und zu bewässern – und zwar verpflichtend für drei Jahre. Die geförderten Initiativen, Vereine und Nachbarschafts-



bündnisse müssen sich eigenständig um die Organisation des Aufbaus sowie um die Beschaffung von Boden, Pflanzen und Saatgut kümmern; die Stadt übernimmt die Kosten. Ebenfalls förderwürdig ist die Anmietung eines Transportfahrzeugs, das zur Abholung der Hochbeete an den zentralen Ausgabestellen benötigt wird.

Die Teams, die sich um die Hochbeet-Förderung bewerben, können selbst entscheiden, in welchem Stadtteil Bochums sie das Beet aufstellen und nutzen. Voraussetzung ist aber, dass das Hochbeet sich im öffentlichen oder halböffentlichen Raum befindet und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich ist, damit es das Bochumer Stadtbild und das Umweltbewusstsein der Passantinnen und Passanten nachhaltig bereichert. Wenn der Wunsch besteht, das Hochbeet auf einer städtischen Fläche zu installieren, melden sich die Interessierten bei Frau Hüntemann vom Umwelt- und Grünflächenamt zur weiteren Abstimmung.

Die Stadt Bochum fördert die Hochbeete aus Mitteln des Förderprogramms „Bochums Dächer, Fassaden und Vorgärten – ökologisch und klimaangepasst“. Je Bürgergruppe, die sich für die „urban gardening“-Förderung anmeldet, kann das Umwelt- und Flächenamt nur ein Hochbeet zur Verfügung stellen.



Gute Pflege ist uns wichtig!



- **Ambulante Pflege zu Hause**
- **Pflegerische Hilfen/ Haushaltshilfe (SGB XI)**
- **Pflegeberatung**

Jetzt informieren:

**Tel. 02323/58 50 11-5**  
**[www.awo-ambulanz.ruhr](http://www.awo-ambulanz.ruhr)**

## Kinder erforschen die Natur

### 82 Kurse beim Umweltpürnasen-Pass

82 verschiedene „Schnupperkurse zum Umweltschutz“ für Kinder und Jugendliche bietet der 31. „Bochumer Umweltpürnasen-Pass“ des Umwelt- und Grünflächenamtes der Stadt Bochum. Den Bochumer Umweltpürnasen-Pass gibt es in einer Auflage von 6.000 Exemplaren beim Umwelt- und Grünflächenamt, den Büchereien, den Bürgerbüros und bei allen beteiligten Veranstaltern. Allen Bochumer Schulen werden Pässe zugesandt. Hat ein Kind an acht der 82 Veranstaltungen teilgenommen, erhält es ein „Umweltpürnasen-Diplom“ und eine kleine Überraschung. Mehr Infos gibt es auch auf der städtischen Homepage unter [www.bochum.de/umweltpuernasenpass](http://www.bochum.de/umweltpuernasenpass).

Seit 7. März und bis zum 29. November können entdeckungslustige Spürnasen ab fünf Jahren die Natur erkunden und erforschen. Sie können Amphibien, Bienen und Fledermäuse beobachten, Tierspuren erforschen, Bäche erkunden und den Wald mit allen Sinnen erleben. Kreativ werden können die Spürnasen beim Bau von LED-Lampen, Insektenhotels, Nistkästen und Herbarien sowie bei der Gestaltung von Mehrwegbechern. Außerdem können Kinder an einer Streuobstwiesen-Safari, Umwelt-Rallye, Familien-Rallye sowie mehreren Wildnis-Touren, Wissenssafaris und zahlreichen weiteren interessanten Veranstaltungen teilnehmen. Die geplanten Veranstaltungen werden allerdings nur stattfinden, wenn es die Corona-Regelungen zu dem Zeitpunkt zulassen. Das Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt kooperiert dabei mit dem Arbeitskreis Umweltschutz Bochum e. V., der Biologischen Station Östliches Ruhrgebiet, der Friedhofsgärtnerei Blumen Dreier, der BOGESTRA AG, dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. - Kreisgruppe Bochum, der Feuerwehr, der Genossenschaft der Friedhofsgärtner Bochum eG, dem Imkerverein Bochum-Mitte, dem Institut für Umwelt- und Zukunftsforschung e. V., der KIT-Initiative Deutschland e. V., dem Kunstmuseum Bochum, dem Lernort Natur Bochum e. V., dem LWL-Industriemuseum Zeche Hannover, dem Naturschutzbund Deutschland e. V. - Stadtverband Bochum, dem Regionalverband Ruhr, der Stadtbücherei Bochum sowie den Büchereien Langendreer und Querenburg, den Stadtteil-partnern HaRiHo - Die Falken Bochum, dem Stadtteiltreff Hustadt IFAK e. V., dem Tierpark Bochum, der USB Bochum GmbH, der Verbraucherzentrale Bochum und der Wildnisschule Ruhr.

Weitere Informationen zum Umweltpürnasen-Pass gibt Rita Brandenburg vom Umwelt- und Grünflächenamt unter der Rufnummer 0234/9102458 oder per Mail an [rbrandenburg@bochum.de](mailto:rbrandenburg@bochum.de).



### 31. Bochumer Umweltpürnasen-Pass 2022

in der Zeit vom 5. März bis 29. November 2022

Name

Lichtbild

Straße

Wohnort

Telefon

Alter

stolzenbergdruck

Offsetdruck

UV-Druck

Verpackungsdruck

Digitaldruck

Osemundstraße 11  
58636 Iserlohn

Tel. 0 23 71 - 96 83 600  
Fax 0 23 71 - 96 83 700

[info@stolzenberg-druck.de](mailto:info@stolzenberg-druck.de)  
[www.stolzenberg-druck.de](http://www.stolzenberg-druck.de)

## Viermal Gold und WM-Tickets

### TV Wattenscheid 01: Mehr Erfolg als gedacht bei Hallen-DM

Damit hatte nicht unbedingt jeder gerechnet: Der TV Wattenscheid 01 hat bei den Deutschen Hallenmeisterschaften der Leichtathleten in Leipzig am letzten Februar-Wochenende auch mit einer kleinen Mannschaft viel gewonnen. Insgesamt gab es sieben Medaillen, viermal Gold und dreimal Silber. Dazu knackten die Wattenscheider Leichtathleten einige Normen für die Hallen-Weltmeisterschaften in Belgrad.

Tatjana Pinto holte sich die Gold-Medaille über die 60 Meter. Die Neu-Wattenscheiderin rannte in der deutschen Jahresbestleistung von 7,16 Sekunden zu ihrem insgesamt dritten Deutschen Hallenmeister-Titel. „So langsam komme ich in Schwung“, sagte die frisch gebackene Hallenmeisterin nach ihrem Sieg und blickte gleich hoffnungsfroh in die nähere Zukunft: „Es macht einfach Spaß. Ich hatte mir vorgenommen, den Titel zu holen und es hat geklappt. Ich finde meinen Stil wieder“.

Gold gab es auch für Jessie Maduka. Die Dreispringerin hatten nicht alle auf dem Zettel, wenn es um den Titel geht, auch wenn sie bei den letzten Meisterschaften stets Medaillen gewonnen hatte. In Leipzig aber durchbrach Jessie Maduka auch ihre „persönliche Schallmauer“. Im vierten Versuch kam die Wattenscheiderin nach genau vierzehn Metern in der Grube auf – der erste 14-Meter-Sprung ihrer Karriere überhaupt. Das bedeutete Gold, keine der Konkurrentinnen konnte mehr kontern.

Seine erste Goldmedaille bei Deutschen Meisterschaften sicherte sich auch Patrick Schneider. Der Langsprinter des TV Wattenscheid 01 gewann den Titel über die 400 Meter. Damit wurde der deutsche Jahresbeste seiner Favoritenrolle gerecht. Schneider lief die Norm für die Hallen-WM gleich zweimal und wird in Belgrad an den Start gehen. Die Männer-Staffeln des TV

Wattenscheid 01 haben bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Leipzig dagegen Himmel und Hölle zugleich erlebt. Über die 4 mal 200 Meter gewannen Robin Erewa, Kevin Ugo, Noel-Philippe Fiener und Mateusz Lewandowski überlegen die Goldmedaille – in 1:24, 87 Minuten. Als Schlussläufer Noel Philippe Fiener die Ziellinie überquerte, wusste er schon, was los ist und reckte den Stafelstab in die Höhe. Die zweite Staffel mit Maximilian Heinrichs, Torben Junker, Maurice Huke und Philipp Trutenat schied wegen eines klaren Fehlstarts von Startläufer Maximilian Heinrichs aus. Silber und WM-Norm holte sich Monika Zapalska – in einem Herzschlagfinale über die 60 Meter Hürden. Eine Tausendstelsekunde trennte die Hürdensprinterin von der Goldmedaille. Zumindest sahen das die Kampfrichter so. Auf dem Zielfoto, dass sich Monika Zapalska ausgedrückt mit nach Hause nahm, war das nicht zu erkennen. Einem Protest des TV Wattenscheid 01 wurde nicht stattgegeben.

Die Silbermedaille gewann auch Robin Erewa über 200 Meter (20,99 Sekunden) und Christina Honsel im Hochsprung (1, 83 Meter). Pech hatte dagegen Kugelstoßerin Julia Ritter: Obwohl sie zweimal die Hallen-WM-Norm stieß, wurde sie doch nur Vierte.



Sprintkönigin Tatjana Pinto.  
Foto: Verein

## Neue Männer

### Personalien aus dem Wattenscheider Fußball

Eine Woche vor dem Start in die Rückrunde gab es Anfang Februar eine Umbesetzung auf dem Trainerstuhl des Bezirksligisten VfB Günnigfeld. André Fuchs übernahm das Amt. „Wir bedanken uns bei Dino Degenhard und Andreas Golm für Ihren Einsatz in den letzten 2 1/2 Jahren“, so der VfB-Vorsitzende Frank Scheffler. Der Nachfolger ist ein alter Bekannter an der Kirchstraße. André Fuchs war in der Saison 2017/18 an der Seite von Sascha Wolf bereits Co-Trainer in Günnigfeld. Er soll das Team zunächst bis zum Saisonende betreuen. Nach seinem Rücktritt als erster Vorsitzender des Landesligisten SW Wattenscheid 08 im Herbst ist Willi Peters nun doch wieder in verantwortlicher Funktion an der Dickebankstraße tätig. Der 62-Jährige wird sich als sportlicher Leiter verstärkt um die Landesligamannschaft kümmern. Seit dem Rückzug des damaligen Regionalligateams der SG Wattenscheid 09 im Oktober 2019 war Coach Farat Toku ohne „Trainer-Job“. Am 3. März wurde er als neuer „Chef“ beim Drittligisten Viktoria Berlin vorgestellt. Mehr als vier Jahre war der 41-Jährige sportlich verantwortlich an der Lohrheide. Die „Pause“ danach hat er genutzt, um seine Fußballlehrerausbildung erfolgreich abzuschließen. Jetzt hat er gleich eine schwierige Mission vor sich: Der Aufsteiger aus der Bundeshauptstadt kämpft in der 3. Liga um den Klassenerhalt.



Farat Toku ist nach über zweijähriger Pause wieder als Trainer tätig. Foto: Peter Mohr

## Ausbildung: Mit der Sparkasse aufs richtige Pferd gesetzt

Katharina Lodde und Tim Heemann haben viel gemeinsam: Die jungen Reiter sind im selben Wattenscheider Reitverein und haben denselben Arbeitgeber – die Sparkasse Bochum. Direkt ab dem ersten Tag ihrer Ausbildung nahmen ihre Sparkasenteams in Wattenscheid und Linden sie an die Hand und leiteten sie Schritt für Schritt in die selbstständige Kundenbetreuung. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn man gemeinsam mit den Kunden passende Lösungen findet – auch in der Corona-Pandemie“, erzählt die frisch gebackene Bankkauffrau aus Höntrop.

Tim Heemann aus Leithe startete im Sommer zusammen mit 25 Azubis in die Ausbildung: „Das familiäre Team, die Kombination aus Praxis, Berufsschule und digitalem Lernen auf dem eigenen Sparkassen-Tablet sind für mich perfekt“.

Beide wollen die vielen Weiterbildungsangebote für ihre Karriere nutzen. Wer die Voraussetzungen erfüllt, kann sogar berufsbegleitend an der Sparkassen-Hochschule studieren. Reinschnuppern in den Job geht übrigens immer. Tim Heemann ist über ein Schüler-Praktikum bei der Sparkasse Höntrop überzeugt worden. Mehr Infos auf: [www.sparkasse-bochum.de/karriere](http://www.sparkasse-bochum.de/karriere)



Katharina Lodde und Tim Heemann reiten im RV Wattenscheid und Umgegend e.V. Foto: Maik Dutz



**Mehr Spielfeld.  
Weniger Ersatzbank.**

## Was willst du mehr? Die Ausbildung bei der Sparkasse Bochum.

Du willst dich aktiv ins Team einbringen,  
statt nur zuzuschauen?

Bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in  
eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmög-  
lichkeiten und jeder Menge Sinn – für dich und für  
uns alle. Finde deinen Ausbildungsplatz auf  
[sparkasse-bochum.de/ausbildung](http://sparkasse-bochum.de/ausbildung)

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Bochum**

## Stadtwerke bringen acht „Stars der Ausbildung“ hervor

Der landesbeste Elektroniker für Betriebstechnik des Ausbildungsjahres 2021 in Nordrhein-Westfalen kommt aus Bochum. Max Dünzer, Mitarbeiter der Stadtwerke Bochum, hat seine Ausbildungsabschlussprüfung mit 99 von 100 Punkten bestanden. Insgesamt erzielten acht Auszubildende des Bochumer Energieversorgers die Abschlussnote „sehr gut“ und wurden dafür als „Stars der Ausbildung“ ausgezeichnet. „Die betriebliche Ausbildung und Nachwuchsförderung genießt bei den Stadtwerken Bochum einen hohen Stellenwert. Während der Ausbildung zeichnete sich Max Dünzer durch ein konstant hohes Niveau bei der Leistungsbereitschaft, eine schnelle Auffassungsgabe und persönliches Engagement bei allen ihm übertragenen Aufgaben aus“, lobte Holger Rost, Geschäftsführer der Stadtwerke Bochum Netz GmbH. Die „Stars der Ausbildung“ werden von der IHK Mittleres Ruhrgebiet jedes Jahr an Auszubildende verliehen, die ihre Abschlussprüfung mit mindestens 92 Prozent, also der Abschlussnote eins oder besser, abschließen. Der Wattenscheider Max Dünzer gehört mit sieben weiteren Azubis der Stadtwerke Bochum aus dem vergangenen Prüfungsjahr zu diesen Stars der Ausbildung. Ausbildungsleiterin Naira Gammersbach und die Ausbilder legen Wert auf ein hohes Qualitätsniveau der innerbetrieblichen Ausbildung. „Die seit Jahren überdurchschnittlichen Erfolge der einzelnen Azubis in ihren Ausbildungsberufen sind ein Beweis dafür, dass der Anspruch der Stadtwerke Bochum und die Leistungsbereitschaft der angehenden Stadtwerkerinnen und Stadtwerker Hand in Hand gehen“, sagt Naira Gammersbach. Alle Informationen zur Ausbildung beim Bochumer Energieversorger gibt es unter [www.stadtwerke-bochum.de/ausbildung](http://www.stadtwerke-bochum.de/ausbildung)



Max Dünzer mit Holger Rost, Geschäftsführer der Stadtwerke Bochum Netz GmbH, und Ausbildungsleiterin Naira Gammersbach (v.l.). Foto: Stadtwerke

## Pflegestudium: Zwei Fliegen mit einer Klappe

Das Arbeiten in der Pflege in Krankenhäusern oder Altenheimen hat schon seit langem einen immer schlechteren Ruf. Schlechte Personalschlüssel, harte Arbeit, geringe Bezahlung. Die Politik setzt dem jetzt mit einer Pflegereform etwas entgegen. Zumindest die Personalschlüssel und die Bezahlung sollen besser werden. Zwei Gründe, sich vielleicht doch für eine Ausbildung zur Pflegefachkraft zu interessieren. Das geht über den klassischen Weg von drei Jahren Ausbildung an einer Klinik. Oder aber, mit einem Jahr Aufschlag, an einer Hochschule wie zum Beispiel der Hochschule für Gesundheit in Bochum oder der Universität Witten/Herdecke. Der Vorteil: Nach vier Jahren im dualen Studium hat man nicht nur seine Pflegeausbildung, sondern auch noch einen Bachelor-Abschluss. Die Hochschulen arbeiten dafür mit ausgesuchten Kliniken zusammen, an denen die praktische Ausbildung absolviert wird. Der wissenschaftliche Teil findet an den Hochschulen statt. Dieser Weg hat aber noch einen ganz anderen Vorteil. In den meisten anderen europäischen Ländern ist diese Form der Pflege-Ausbildung sogar vorgeschrieben. Wer also im Ausland in der Pflege arbeiten will, braucht diese Art der Qualifikation. Und bezahlt wird in den europäischen Nachbarländern in der Pflege sowieso viel besser.



Foto: AdobeStock\_272607402.



Unsere Senioreneinrichtungen eint der Anspruch, dass sich die Bewohner bei uns wohlfühlen. Wir erreichen das mit einem hohen Pflegestandard und einer herzlichen Atmosphäre. Und mit ein bisschen mehr.

## AUSBILDUNG zum / zur PFLEGEFACH FRAU / MANN

Auszubildende gehören bei uns vom ersten Tag an zum Team. Sie werden während der gesamten Zeit eng betreut und erhalten eine erstklassige Ausbildung in einem zukunftssicheren Beruf.



### DU HAST FRAGEN?

Frau Hübner steht Dir unter 0234 9352-965 oder [n.huebner@sbo-bochum.de](mailto:n.huebner@sbo-bochum.de) gern zur Verfügung.

[www.sbo-bochum.de](http://www.sbo-bochum.de)

SPD-Ratsmitglied  
Burkart Jentsch  
informiert



## Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

Ich kann es nicht oft genug sagen: In Wattenscheid tut sich was. Park am Ehrenmal, Quartier am Bahnhof, Umbau des August-Bebel-Platzes – hier passiert eine ganze Menge! Und auch mit einem weiteren wichtigen Thema geht es jetzt voran. Ich spreche vom Umbau und der Modernisierung des Lohrheidestadions. In diesem Jahr wird ein europaweiter Teilnahmewettbewerb durchgeführt. Wir suchen einen Totalunternehmer, der eine schlüsselfertige Lösung liefert. 40 Millionen Euro soll der Umbau voraussichtlich kosten. Bei so einer Größenordnung ist es selbstverständlich, dass ein Bewertungsgremium und ein politisches Begleitgremium eingerichtet wird. Und nicht ohne stolz kann ich sagen, dass ich dem Begleitgremium angehören darf. Schließlich ist das für mich als Wattenscheider, Sportfreund und Fan unseres Lohrheidestadions eine große Ehre. Zudem haben wir als SPD im Rat 2018 den Stein zum Umbau ins Rollen gebracht. Erst wollten wir von der Verwaltung wissen, welche Anforderungen erfüllt werden müssen, damit wieder sportliche Großveranstaltungen nach Wattenscheid kommen können. Anschließend haben wir eine Machbarkeitsstudie zum Umbau gefordert.



## Märkische wird „Bündelungsschule“

### Umstellung von G8 auf G9 - eine von 80 Schulen in ganz NRW

Die Märkische Schule ist eine von landesweit 80 neuen „Bündelungsschulen“ in Nordrhein-Westfalen. In Bochum ist sie damit das einzige Gymnasium, das Schülerinnen und Schülern, die im Zuge der Umstellung von G8 auf G9 einen Jahrgang wiederholen müssen bzw. aus anderen Schulformen (Realschulen, Hauptschulen, Sekundarschulen) gerne als sogenannte Quereinsteiger an die Oberstufe eines Gymnasiums wechseln möchten, einen Schulplatz anbieten kann. Notwendig wird dies dadurch, dass die

Ich bin schon gespannt auf die Ergebnisse des Wettbewerbs. Allerdings haben wir schon konkrete Anforderungen an das neue Stadion. Es soll das modernste Leichtathletikstadion in NRW werden, samt einer Kalthalle und eines Kunstrasenplatzes für Rot-Weiß Leithe. Wir wünschen uns 17.000 überdachte Plätze. Dazu kommen 2600 Parkplätze samt eines modernen Verkehrsleitsystems. Dank der zentralen Lage des Stadions wäre es uns natürlich am liebsten, würden die meisten Besucherinnen und Besucher mit Bus und Bahn anreisen. Immerhin gehen wir von sehr vielen Menschen aus, die in die Lohrheide pilgern.

Durch den Umbau der Lohrheide soll Bochum mit Wattenscheid DIE Leichtathletikstadt in NRW werden und in Zukunft soll wieder die Deutsche Leichtathletik-Meisterschaft bei uns stattfinden können. Zur geplanten Fertigstellung 2025 könnte auch gleich die Universiade in unser Stadion kommen. Das wäre ein ordentlicher Zugewinn, denn die Bedeutung solcher sportlicher Großereignisse kann man nicht hoch genug bewerten. Und wir wünschen uns noch mehr! Die Lohrheide soll nicht nur Platz für sportliche Großveranstaltungen bieten, sie soll auch eine Eventbühne werden, auf und in der auch kulturelle Großveranstaltungen stattfinden können. Mit einem Ratsantrag im Dezember hat meine Fraktion den Weg freigemacht, damit die Lohrheide auch schon vor ihrem Umbau zumindest für kleinere Kulturveranstaltungen zur Verfügung stehen kann. Die Lohrheide wird zu einem Leuchtturm in der Region, von dem wichtige Impulse für die lokale Wirtschaft ausgehen. Sie sehen: Es kommt eine Menge auf uns zu!

Herzlichst  
Ihr Burkart Jentsch

Schülerinnen und Schüler des letzten G8-Jahrgangs inzwischen in der achten Klasse sind und bald in die Oberstufe wechseln. Bei G8 beginnt diese mit der zehnten Klasse. Im „neuen“ G9-System zählt die zehnte Klasse aber zur Mittelstufe. Das bedeutet, dass jemand, der im G8-System die Jahrgangsstufe 10 in der Oberstufe wiederholen würde, diese im G9-System jetzt in der Mittelstufe wiederholt. Das allerdings ist schulrechtlich nicht möglich. Um diesen Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihren Bildungsweg fortzuführen, hat das Land nun die Möglichkeit zur Schaffung von „Bündelungsschulen“ eröffnet. Die Stadt Bochum hat sich darüber in engem und sehr konstruktiven Austausch mit den Bochumer Gymnasien abgestimmt und entschieden, diese aufsteigende Jahrgangsstufe an der Märkischen Schule Wattenscheid anzusiedeln. Dieses wurde einvernehmlich mit der Schule und der Bezirksregierung entschieden.

Die Märkische Schule engagiert sich seit Jahren in der Beschulung von Seiteneinsteigerinnen und -einsteigern von Real- und Hauptschulen, kann hier auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen und hat in jedem Jahr zahlreiche Erfolge zu verzeichnen. Die Anbindung der Schule an das öffentliche Nahverkehrsnetz ist sehr gut. Dank bestehender Kooperationen mit der Maria-Sybilla-Gesamtschule und der Hellweg-Schule kann den Jugendlichen ein breit gefächertes Angebot gemacht werden.



## Ausse Lohrheide Die SG 09-Kolumne



Peter Mohr, verfolgt als Journalist vor Ort das Geschehen rund um die SGW

Er befindet sich in seiner 32. Saison als Berichterstatter an der Lohrheide, hat alle Höhen und Tiefen rund um den Verein mitgemacht und leugnet nicht, vom schwarz-weißen Virus infiziert zu sein.

## Hallo Wattenscheid,

Selbst in unserem „Wohnzimmer“, im Lohrheidestadion, ist und bleibt der Fußball die schönste Nebensache der Welt. Im Moment mehr denn je – angesichts der schrecklichen Ereignisse in Osteuropa.

Es hat viele, höchst unterschiedliche Hilfsaktionen und Solidaritätsbekundungen in den letzten Wochen nach der Invasion in der Ukraine gegeben. Darüber zu lesen, zu hören und sie am Fernseher mitzuerleben ist die eine Sache. Live dabei zu sein – ist wieder etwas ganz anderes.

So geschehen am ersten März-Freitag beim SGW-Heimspiel gegen den TuS Haltern. Die Partie begann vor 850 Besuchern mit einer wirklich vorbildlichen Aktion beider Vereine, die in gelben



Aufwärmshirts auf den Rasen kamen und sich vor dem Anstoß mit einem riesigen Banner gegen den Krieg in der Ukraine im Mittelkreis formierten. Auch das Schiedsrichterinnen-Trio um Nadine Westerhoff und die Trainer beider Teams hatten sich dieser Aktion angeschlossen. Die Shirts und das Banner sollen versteigert werden, und der Erlös kommt Halterns aus der Ukraine stammendem Spieler Valentyn Yarokha zugute, der wegen einer Gelbsperre nicht aktiv auf dem Rasen dabei war. Weitergehenden Infos zu der Aktion wird es auf der Internetseite der SG Wattenscheid 09 geben.

Das war mehr als eine symbolische Geste, das war praktisch angewandte Solidarität und Hilfe für einen Oberligafußballer von nebenan und seine Familie und Freunde.

Und was für mich absolut beeindruckend war – diese Stille, nachdem Stadionsprecherin Silke Pfeiffer nach ihren Worten des Mitgefühls die Besucher zum Innehalten animierte.

Plötzlich war in mir das Bedürfnis, ein tolles Foto aus der Nähe zu schießen, wie eingefroren. Ein Gänsehautmoment, als die Stille mehr sagte als tausend Worte. Die Stille war Protest, die Stille war Solidarität, und die Stille war Anteilnahme.

Danke dafür an die 850 Besucher des Spiels, die damit (jeder für sich) ein Zeichen gesetzt haben. Und wenn sich jemand ein sichtbares Souvenir von diesem eindrucksvollen Tag in der Lohrheide sichern will, der hat die Möglichkeit auf Shirts und Banner mitzubieten für den guten Zweck – für unseren ukrainischen Sportsfreund Valentyn Yarokha. Fußball kann und soll verbinden und Brücken bauen. Das wurde in der Lohrheide eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Bis demnächst inne Lohrheide

**JENTSCH** | **DIE HAUSVERWALTUNG**

- Immobilien
- Verwaltung
- Hausmeisterdienst
- Gebäudereinigung

**Preiswerte Kompetenz aus einer Hand**

Oststraße 4-6, 44866 Bochum (Wattenscheid)  
Telefon 0 23 27 - 564 24 30 – [www.jentschkg.de](http://www.jentschkg.de)

Hörakustik  
**Brasgalla**

Wir machen mehr aus Ihrem Hörgerät!

audiosus

einfach.natürlich.hören.

99,- Euro

**Wattenscheid**  
Erlebnisseile am 3-Eck  
Westenfelder Str. 18  
44866 Bochum  
Tel.: 0 23 27 ▶ 200 999

**Höntrop**  
BoWaMed Ärztehaus  
In der Hönnebecke 80  
44869 Bochum  
Tel.: 0 23 27 ▶ 544 68 20

Zum Sonderpreis bis zum 31.03.22

**WIR HABEN BOCK AUF**  
**BOCHUM**